Freiraumplanerisches Rahmenkonzept Luttergrünzug



Ergebnisbericht





IMPRESSUM

Freiraumplanerisches Rahmenkonzept Luttergrünzug Ergebnisbericht

Essen, 19.12. 2017



Auftraggeber:

Stadt Bielefeld

Umweltamt

Abteilung Umweltplanung

August-Bebel-Str. 75 - 77

33602 Bielefeld

Telefon: 0521 / 51 8520 Telefax: 0521 / 51 3395 umweltamt@bielefeld.de Ansprechpartner: Daniel Stober

Telefon: 0521 / 51 2267 Daniel.Stober@bielefeld.de

Verfasser:



Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH

Im Löwental 76 45239 Essen

Telefon: (02 01) 74 73 61-0 Telefax: (02 01) 74 73 61-10

post@dtp-essen.de www.dtp-essen.de Bearbeitung:
Sonja Broy
Willemijn Enders
Matthias Kleppa
Dennis Mescher
Martin Richardt
Laura Schiffmann

INHALT

ANLASS	04	Abschnitte differenziert entwickeln	39
Anlass und Aufgabenstellung	04	Leitlinien	40
Betrachtungsräume	07	Gewässer	40
		Umweltfreundliche Nahmobilität	42
BESTANDSANALYSE	08	Freizeit Erholung Sport	44
Übergeordneter Stadtraum	08	Raum Gestalt	46
Freiraumstruktur	09	Natur in der Stadt	48
Grünstruktur	10		
Stadtklima	11	FREIRAUMPLANERISCHES RAHMENKONZEPT	50
Bebauungsstruktur	12	Einzugsbereich	50
Verkehrsinfrastruktur	13	Kernbereich	52
Biotopverbundflächen	14	Wegesystem	52
Einzugsbereich	15	Beleuchtung	53
Einzugsbereich	16	Angebote	53
Soziale Infrastruktur	16	Natur in der Stadt	53
Verkehrsinfrastruktur	17	Abschnitt A - Lutterstraßenraum	54
Fauna, planungsrelevante Arten	19	Bereich Ravensberger Straße	55
Kernbereich	20	Abschnitt B - Lutterpark mit Platanenreihe	57
Historische Entwicklung der Lutter	21	Bereich Auftakt LutterPark	58
Raumerlebnis	23	Bereich Wiesenparterre	62
Wassererlebnis	24	Abschnitt C - Lutterpark mit Luttersee	64
Mängel und Potentiale	25	Bereich Stauteich I bis Otto-Brenner-Straße	65
Methodik	25	Varianten Vertiefungsbereich	69
Abschnitt A: Straßenraum Ravensberger Straße	25	Variantenbetrachtung Vertiefungsbereich	69
Abschnitt B: Grünzug mit Platanenreihe	27	Vorzugs-Variante	70
Abschnitt C: Grünzug mit Stauteichen	29	Bereich ehemals Stauteich II	73
Vertiefungsbereich Stauteich II und III	32	Bereich Luttersee	74
Abschnitt D_Landschaftsraum mit Parkflächen	36	Abschnitt D - LutterLandschaft	77
		Bereich Regenrückhaltebecken und Kleingärten	80
LEITBILDER UND LEITLINIEN	38	Bereich Mühlbachtal	82
Leitbilder	38	Bereich Meyer zu Heepen	84
Stadtteile verbinden	38		
Landschafts- und Freiräume verweben	38	AUSBLICK	86
Wohnquartiere anbinden	39		
Knotenpunkte bilden	39	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	88

LISTE ANHANG 90

Analyse der Vor-Ort-Interviews + flankierende Beobachtungen, A4 Dokumentation Werkstatt I 'Von den Ortsexperten lernen', A4

Dokumentation Werkstatt II 'Einschätzungen + Anregungen einholen'; A4

Bestandsplan, M 1 : 2.000

Lageplan Rahmenkonzept, M 1 : 2.000

Dokumentation der Entwicklungsvarianten Vertiefungsbereich Stauteich II und III, A4

Lageplan Vorzugsvariante Vertiefungsbereich Stauteich II und III, M 1: 1.000

ANLASS

ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Entlang des Baches der Lutter hat sich bis tief in die Bielefelder Innenstadt ein lineares Grünsystem allen Flächenansprüchen zum Trotz erhalten können: der Luttergrünzug. Von der Teutoburger Straße bis zum Hof Meyer zu Heepen zieht sich der Luttergrünzug und darüber hinaus in Richtung Osten bis zum Johannisbach. Hier vereinigt sich die Lutter nach 12 km mit dem Johannisbach und heißt ab hier Westfälische Aa. Über die zum größten Teil verkehrsberuhigte Ravensberger Straße ist der Luttergrünzug zudem gut an die ehemaligen Wallanlagen und die Innenstadt angebunden.

Das ist ein Glücksfall für die Stadt Bielefeld. Heute ist der Luttergrünzug eine bedeutende Freiraum- und Wegeverbindung von Heepen in die Innenstadt, erfüllt wichtige Freiraum- und Erholungsfunktionen für über 30.000 Bielefelder/ innen und hat eine hohe ökologische, klimatische Bedeutung. Er bietet Tieren Lebensraum und erfreut damit zahlreiche Naturliebhaber. Bei immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen wird die Retentions- und Hochwasserschutzfunktion in Innenstädten zunehmend wichtiger. Auch hierzu kann der Luttergrünzug einen wichtigen Beitrag

leisten.

Die Bielefelder lieben ihr "Puschengrün". Interviews vor Ort und zwei Bürgerwerkstätten haben dies eindrucksvoll bestätigt. Eng verwoben mit den Wohnquartieren der Bielefelder Stadtbezirke Mitte und Heepen bietet der Luttergrünzug beste Voraussetzungen für Erholung vor der Haustür.

Erst im Mittelalter wird die uns heute bekannte Lutter künstlich geschaffen. Teile des Wassers der Lutterquellen werden im Jahr 1452 abgezweigt und in den Bohnenbach geleitet. Es entsteht die Weser-Lutter. Sie trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Bielefeld bei. Und seitdem ist die Lutter vielfach von Menschenhand verändert, begradigt, kanalisiert und unter die Erde verlegt worden.

Auch heute steht die Lutter und mit ihr der begleitende Luttergrünzug vor großen Veränderungen: Menschen wollen die Lutter wieder erlebbar machen, engagieren sich in Vereinen für die Offenlegung der Lutter, gleichzeitig stellt die europäische Wasserrahmenrichtlinie Anforderungen an die ökologische Durchgängigkeit und Wertigkeit sowie zum Hochwasserschutz für unsere Fließgewässer.





Abb. 1 Lutter-Überwölbung Ravensberger Straße ab 1900 (Qu.:pro Lutter



Abb. 2 Animation Lutteroffenlegung Ravensberger Straße (Qu.: pro Lutter e.V)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Anlass 05



Abb. 3 Stauteich III mit Seeterrasse (Qu.: DTP)



Abb. 4 Stauwehr bei Stauteich III (Qu.: DTP)

Mit der Umsetzung der Offenlegung ergibt sich die Gelegenheit, bisherige bauliche und funktionale Mängel im Grünzug zu beheben.

Damit stehen die Stauteiche im Focus der Diskussion, weil ihre Stauwehre der ökologischen Durchgängigkeit im Wege stehen. In einer wasserbaulichen Planung aus dem Jahr 2015 ist die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in zwei Maximalvarianten untersucht worden. Da eine der beiden Maximalvarianten eine Lösung ganz ohne Stauteiche aufzeigt, hat sich fortan die Diskussion auf den maximalen Erhalt der Wasserflächen zugespitzt. Im Dialogprozess zum Rahmenkonzept Luttergrünzug hat sich eine unterschiedliche Wertschätzung der Stauteiche in der Bevölkerung gezeigt.

Das Planungsbüro DTP ist mit dem Auftrag angetreten, eine integrierte Planung für den Luttergrünzug zu entwickeln, neue Ansätze herauszufiltern, neue Entwicklungsräume aufzuzeigen, neue Zukunftsbilder zu malen. Die integrierte Planung will eine ausgewogene Projektentwicklung aus den Themenfeldern Gewässerentwicklung und Ökologie, Freiraum und Landschaft, Freizeit und



Abb. 5 Diskussion mit Bürgern bei der ersten Bürgerwerkstatt (Qu.: DTP)

Erholung sowie umweltfreundliche Mobilität erreichen.

Eine Bürgerwerkstatt hat deutlich gemacht, dass die Menschen in Bielefeld diesen Weg mitgehen wollen und das von Teilen der Bielefelder Politik formulierte Ziel, "so viel Wasserfläche wie möglich zu erhalten", differenzierter betrachtet werden muss.

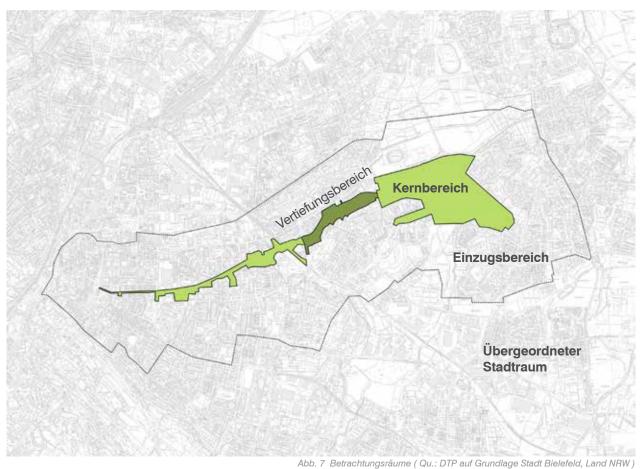
Insbesondere der Dialogprozess zum Rahmenkonzept Luttergrünzug hat aus unserer Sicht gezeigt: das Projekt ist auf einem guten Weg!



Abb. 6 Meinungsbild bei der zweiten Bürgerwerkstatt (Qu.: DTP)

Das Projekt ist auf einem guten Weg!

07



BETRACHTUNGSRÄUME

Für das Rahmenkonzept Luttergrünzug werden verschiedene Betrachtungsräume abgegrenzt, die in unterschiedlichen Intensitäten beschrieben, analysiert und konzeptionell entwickelt werden.

- Übergeordneter Stadtraum
- Einzugsbereich
- Kernbereich

Die Intensität der Analyse und die Schärfe der Zielaussagen und Maßnahmenbeschreibungen nehmen vom übergeordneten Stadtraum über den Einzugsbereich und den Kernbereich mit seinem Vertiefungsbereich zu.

BESTANDSANALYSE

ÜBERGEORDNETER STADTRAUM

Bei der Betrachtung des übergeordneten Stadtraums wird deutlich, dass der Luttergrünzug weitgehend gerahmt wird von den Wohnquartieren der Stadtbezirke Mitte und Heepen. Östlich der Altstadt schließt ein Bereich mit Mischnutzung bzw, Sondernutzungen im Grünen wie zum Beispiel das Klinikum und die Fachhochschule an. Gewerbeflächen grenzen nicht unmittelbar an den Luttergrünzug.

Neben dem gesamtstädtisch und sogar überregional bedeutsamen Teutoburger Wald mit der an die Altstadt grenzenden Sparrenburg ist an großen Freiraum- und Landschaftsstrukturen im übergeordneten Stadtgebiet noch das Landschaftsband Baderbachtal zu nennen, das in Nord-Süd-Richtung verläuft. Der Luttergrünzug bildet eine Verbindung zwischen beiden überörtlichen Grünsystemen.



Abb. 8 Orthophoto übergeordneter Stadtraum (Qu.: Stadt Bielefeld, Land NRW)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse

Für das Rahmenkonzept wird die funktionale Lösung des Knotenpunktes Luttergrünzug/ Grünes Band von zentraler Aufgabe sein.

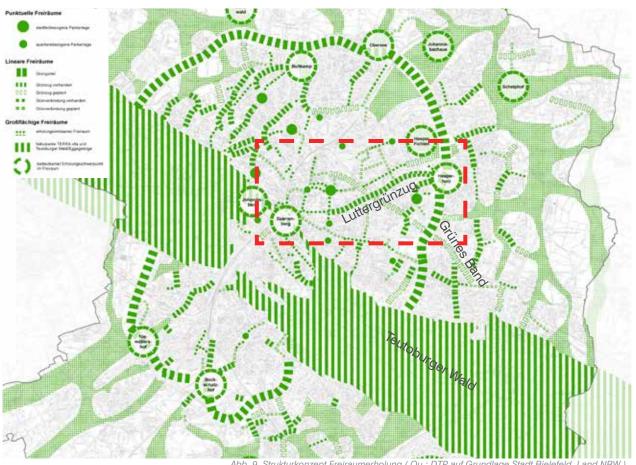


Abb. 9 Strukturkonzept Freiraumerholung (Qu.: DTP auf Grundlage Stad

Freiraumstruktur

Die Naturparke TERRA.vita und Teutoburger Wald | Eggegebirge durchziehen die Stadt und grenzen das Ravensberger Hügelland vom östlichen Münsterland ab. Sie sind überwiegend mit Wald bestanden und übernehmen damit eine wesentliche gliedernde Funktion mit überregionaler Bedeutung für Erholungssuchende. Die Stadt wird zudem durch ein netzförmiges System aus innerstädtischen Grünzügen, häufig in Kombination mit Bachläufen, repräsentativen Parkanlagen und naturnah gestalteten Grünzügen bis hin zur freien Landschaft geprägt, welches den Menschen wohnortnahe Erholung ermöglicht. Ihre Lage im Zentrum Bielefelds begründet ihre große Bedeutung für die Freiraumerholung, auch nach Feierabend. Der Luttergrünzug bildet im östlichen Stadtgebiet die größte stadtgliedernde, bandförmige Grünfläche mit unterschiedlichen Erholungsangeboten und stadthygienischer Funktion. Der Grünzug verbindet außerdem die Erholungsschwerpunkte Sparrenberg im Westen mit dem Heeperholz im Osten und bildet mit dem geplanten und in Teilen bereits realisierten "Grünen Band", ein auf der ehemalig geplanten Trasse der B66n entwickelter Grünzug zwischen der Innenstadt und Stieghorst, einen wichtigen freiraumfunktionalen Knotenpunkt aus.

09

Die, oft gewässerbegleitenden, **Grünzüge** erfüllen ihre Verbindungsfunktion sowohl für das Klima, den Biotop- und Artenverbund als

auch für den Menschen

Grünstruktur

Der Luttergrünzug bildet den bedeutendsten Grünzug im Osten der Stadt aus. Er findet Anschluss an die Landschaftsräume um das Heeperholz. Der Luttergrünzug ist einer der zahlreichen, fingerartig in das Stadtsystem greifenden Grünzüge in Bielefeld, die die umgebende Landschaft in das Stadtgebiet hineinreichen lassen und somit für eine Auflockerung des bebauten Stadtraumes sorgen. Diese, oft gewässerbegleitenden, Grünzüge erfüllen ihre Verbindungsfunktion sowohl für das Klima, den Biotop- und Artenverbund als auch für den Menschen. Zahlreiche Parkanlagen (z. B. Ravensberger Park und Rochdale Park) sowie die großzügigen Außenräume der benachbarten Berufskollegstandorte westlich der Bahnlinie ergänzen die öffentlich zugänglichen Grünflächen und Freiraumangebote. Der Wege- und Freiraumverbund "Grünes Band" erstreckt sich im Einzugsbereich entlang der Bahnlinie und bildet an der Bahnunterführung der Lutter einen bedeutenden Knotenpunkt mit dem Grünzug aus. Östlich der Bahnstrecke, südlich des Grünzuges befinden sich darüber hinaus weitere Freiraumverbünde mit dem "Monte Scherbelino" und dem sich an dessen Fuße erstreckenden Mühlenbachtal.



Abb. 10 Park- und Grünflächenausstattung (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld, Land NRW)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG

Bestandsanalyse

Die klimatischen Wohlfahrtswirkungen des Luttergrünzuges sind zu erhalten und auszubauen.

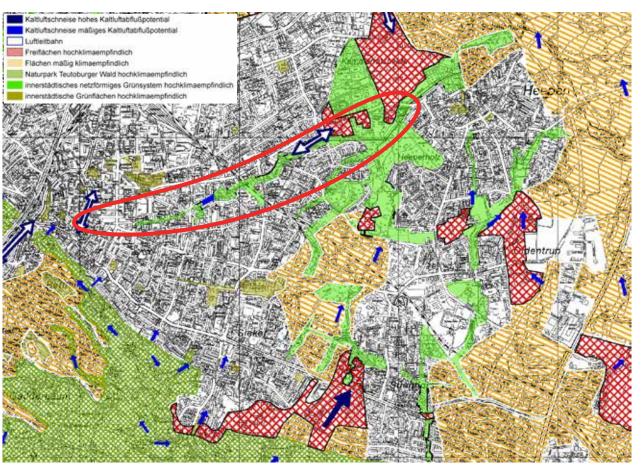


Abb. 11 klimatische Schutzzonen, Stand 2014 (Qu.: Stadt Bielefeld auf amtlichen Stadtplan

Stadtklima

Bei der notwendigen Anpassung an den Klimawandel spielen vorhandene und zukünftige Grünanlagen, landwirtschaftliche Flächen und Waldflächen eine wichtige Rolle, um den drei wichtigsten Erscheinungen der Klimaveränderung, der Hitzebelastung, der Trockenheit und Extremniederschlägen begegnen zu können. Der Luttergrünzug ist in seiner Ausdehnung und geographischen Ausrichtung besonders geeignet, angrenzende, durch Wärmeinseln und erhöhter Luftbelastung geprägte Stadtklimabereiche mit seiner klimatischen Ausgleichsfunktion nachhaltig zu verbessern. Die positiven Auswirkungen auf das Stadtklima reichen von der Teutoburger Straße bis in den landschaftlich geprägten Teil im Stadtteil Heepen. Der guer zum West-Ost gerichteten Grünzug verlaufende Bahnkörper der Regionalbahnlinie nach Lemgo wirkt dabei als Nadelöhr bzw. Barriere. Während westlich davon vor allem Kaltluft entsteht, kann der Grünzug östlich davon als Luftleitbahn und Ventilationsschneise wirken. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Milderung von Sommerhitze und der Luftfilterung.

Die Fortführung der Grünzugqualitäten durch die geplante Lutter-Offenlegung in der Ravensberger Straße bietet die Chance einer

attraktiven Anbindung Wallanlagen im Westen.

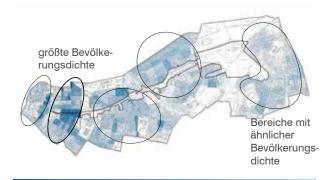


Abb. 12 Bevölkerungsdichte (Qu.: DTP auf Grundlage Daten Stadt Bielefeld)

Bebauungsstruktur

Der Stadtteil Mitte weist östlich des Altstadtkerns eine heterogene, verdichtete innenstadtnahe Bebauungsstruktur auf. Die Landschaft reicht bis tief in die Innenstadt hinein. Dabei finden sich innenstadtnah zahlreiche öffentliche und kulturelle Einrichtungen. Anschließend gliedern sich nördlich und südlich des Luttergrünzuges großflächig Quartiere mit Wohnbebauung an, die aufgrund dieser Nachbarschaft kurze Wege in die angrenzenden Grünstrukturen haben. Die Zahl öffentlicher Einrichtungen nimmt nach Osten hin ab, wird von dem Nord-Süd gerichteten Grüngürtel unterbrochen, um im Stadtteil Heepen fortgesetzt zu werden. Die Wohnquartiere werden im Norden und Süden durch großflächige Gewerbegebiete begrenzt. Hier mangelt es an alternativen Grünstrukturen, was die Bedeutung des Luttergrünzuges für den Bielefelder Osten begründet. Dies bestätigen auch die Ergebnisse aus den Vor-Ort-Interviews und der Bürgerwerkstatt I (siehe Anlagen).

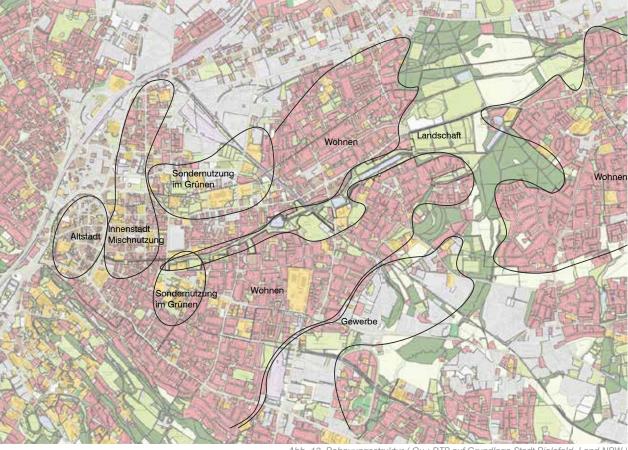


Abb. 13 Bebauungsstruktur (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld, Land NRW)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse

Die Heeper Straße wirkt in weiten Teilen als Barriere zwischen Grünzug und angrenzender Wohnbebauung

Verkehrsinfrastruktur

Das Schienennetz der Stadt Bielefeld umfasst den Anschluss an die Hauptbahnstrecke Köln-Dortmund-Hannover. Die Strecke trifft in Löhne auf die Fernbahnstrecke Richtung Amsterdam. Am Hauptbahnhof zweigt eine Nebenbahn nach Lemgo ab und durchschneidet den Luttergrünzug östlich des Stadions Rußheide in nord-südlicher Richtung. Im Bielefelder Stadtgebiet gibt es elf Haltepunkte beziehungsweise Bahnhöfe. Am Bahnhof Brackwede gibt es einen internationalen Busbahnhof für Fernbuslinien. Von hier bestehen zahlreiche Fernbusverbindungen mit Zielen innerhalb

Straßennetz
Radwegenetz
gem. Fuß- und Radwege
Tram-Haltepunkte
Bus-Haltepunkte
Haltepunkte der DB

Abb. 14 Verkehrsinfrastruktur Stadtraum (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld, Land NRW)

Deutschlands und Europas.

Durch Bielefelds Stadtgebiet führen die Bundesautobahnen A 2 und A 33 sowie die Bundesstraßen B 61, B 66 und B 68. Die B 61 bzw. B 61n fungiert als Autobahnzubringer zur A 33, die B 66 als Zubringer zur A 2. Das Straßennetz in Bielefelds Osten durchziehen vorwiegend in West-Ost-Richtung Landes- und Kreisstraßen mit überörtlicher Bedeutung. Die den Luttergrünzug im Norden parallel begleitende Heeper Straße ist als Landesstraße, L 778 klassifiziert. Sie wirkt in weiten Teilen als Barriere zwischen Grünzug und angrenzender Wohnbebauung. Nord-Süd geführte Straßen stellen teils starke Zäsuren in der Kontinuität des Grünzuges dar.

13

Radverkehr

Bielefeld ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte und Gemeinden, Nordrhein-Westfalen (ADFC NRW). Am Hauptbahnhof befinden sich eine Radstation mit Fahrradparkhaus sowie ein Rad-Center mit Verkauf und Werkstatt. Das Hauptrouten- und Freizeitroutennetz in Bielefeld ist mäßig dicht ausgestaltet. In Zukunft sollten Anstrengungen zum Schließen von Netzlücken unternommen werden.

Die Biotopverbundflächen sind

zu erhalten, zu entwickeln und Lücken zu schließen.

Biotopverbundflächen

Der Einzugsbereich ist Teil der Biotopverbundfläche "Seitenbäche und Seitentälchen der Windwehe im Herforder Hügelland". Diese erstreckt sich bis zur Mündung der Windwehe in die Lutter in ca. 1 km östlicher Entfernung. Zusammen mit weiteren Biotopverbundflächen anderer Nebenbäche der Windwehe besteht ein großflächiges Biotopverbundsystem. Die Stauteichflächen im Luttergrünzug und im weiteren Verlauf des Fließgewässersystems von Lutterbach, Mühlenbach und Baderbach stellen Biotopverbundflächen dar. Hier zeigt sich ein hohes ökologisches Potential zusammenhängender Schutz- und Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Im östlichen, landschaftlich geprägten Teil des Grünzuges im Bereich des Leithenhofes weist der Biotopverbund eine Lücke auf. Diese Lücke soll wenn möglich im Zusammenhang mit dem anstehenden naturnahem Ausbau der Lutter zwischen "Am Venn" und der "Eckendorfer Straße" geschlossen werden. Im Umsetzungsfahrplan für die Gewässerentwicklung der Stadt Bielefeld, Stand November 2011, ist der Lutterabschnitt als Strahlweg gekennzeichnet.

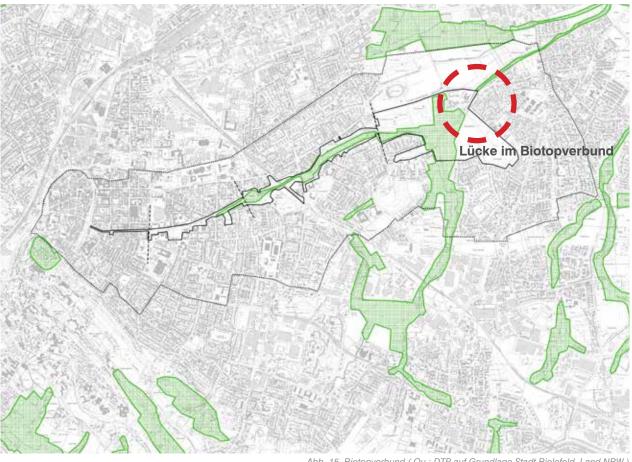


Abb. 15 Biotopverbund (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld, Land NRW

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse



Abb. 16 Niederwall auf der Höhe Ravensberger Straße (Qu.: DTP)



Abb. 17 Finanzamt Ravensberger Straße (Qu.: DTP)



Abb. 18 Eingang Helmholtz-Gymnasium, davor Platanenreihe (Qu.: DTP)



Abb. 19 Heeper Straße auf Höhe Leithenhof (Qu.: DTP)

Einzugsbereich

Der Einzugsbereich (siehe Abb. S. 7) rahmt den Kernbereich des Luttergrünzugs mit einem Radius von ca. 500 m. Dies entspricht der fußläufigen Erreichbarkeit des Grünzuges innerhalb von 10 Minuten. Damit hat der Einzugsbereich eine Fläche von Fläche ca. 875 ha.

Von der historischen Kernstadt mit ihren Wallanlagen und dem Anschluss an die Sparrenburg und dem Teutoburger Wald im Westen, erstreckt sich der Einzugsbereich bis zur Hillegosser Straße im Stadtteil Heepen im Osten, wird im Norden von der Bleichstraße und im Süden durch eine abgetreppte Grenze vom Fuß des Teutoburger Waldes bis zu den südlichen Siedlungsrändern von Heepen begrenzt.

Durch den Einzugsbereich verläuft die Bahnlinie in Richtung Lemgo größtenteils in Dammlage. Abgesehen von einem kurzen Abschnitt der B 66 im südlichen Bereich der Innenstadt, verlaufen durch den Einzugsbereich keine überörtlichen Straßen.

Bei dem Einzugsbereich handelt es sich um einen heterogenen Stadtraum. Von der dicht bebauten



Abb. 20 Fußballplätze östlich Radrennbahn (Qu.: DTP)

15

Altstadt und Innenstadt zieht sich der Raum in einer Ost-West-Ausdehnung über ca. 5.7 km bis hin zu suburbanen Wohnsiedlungen am Stadtrand von Bielefeld im Stadtteil Heepen.

Zahlreiche öffentliche Bildungs-, Verwaltungs-, Sport- und Gesundheitseinrichtungen liegen als Anrainer, z.B. das Finanzamt, das Klinikum, das städtische Helmholtz-Gymnasium, das Stadion Rußheide, die Radrennbahn, unmittelbar am Luttergrünzug oder zumindest in fußläufiger Entfernung, z.B. das Carl-Severing-Berufskolleg.

Die Flächen des Carl-Severing-Berufskollegs bilden zusammen mit dem Rochdale- und dem Ravensberger Park und weiteren öffentlichen Grünflächen ein weitgehend zusammenhängendes Grünband im Nordwesten des Einzugsbereichs. Zwischen den Siedlungsbereichen der Stadtbezirke Mitte und Heepen liegt ein Landschaftsband, das sich entlang der Bäche Baderbach und Mühlenbach über das Heeperholz bis zur Kammerratsheide zieht (s. Bestandsplan in Anhang).

EINZUGSBEREICH

Die Lage zahlreicher Einrich-

tungen am und um den Luttergrünzug erhöht dessen Alltags-Bedeutung.

Soziale Infrastruktur

Das Angebot der sozialen Infrastruktur ist gemäß der Wohndichte im Einzugsbereich als hoch anzusehen. Die Dichte an Betreuungs- und Bildungsangeboten aber auch Spiel- und Sportangeboten orientiert sich an dem Bedarf der im Einzugsbereich lebenden Bevölkerungszahl und -struktur und nimmt von West nach Ost geringfügig ab. Auffällig ist die Konzentration an Betreuungs- und Pflegeangeboten für alte Menschen im Bereich nahe der Innenstadt sowie um das Stadtteilzentrum Heepen herum. Innenstadtnah besteht ein erhöhtes Angebot an öffentlichen Institutionen und Kultureinrichtungen wie beispielsweise das Rathaus der Stadt, Theater und Museen. Die Lage der Einrichtungen am und um den Luttergrünzug erhöht die Bedeutung dieser stadtteilverbindenden, autounabhängigen Wegeverbindung. Oftmals führt der Weg zur Schule, zur Arbeit oder Einkauf und Kulturerleben durch den Grünzug hindurch.



Abb. 21 soziale Einrichtungen (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld, Land NRW)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse



Die vielfachen **Querungsstellen** mit kreuzenden Straßen sind unter Sicherheitsgesichtpunkten zu optimieren.



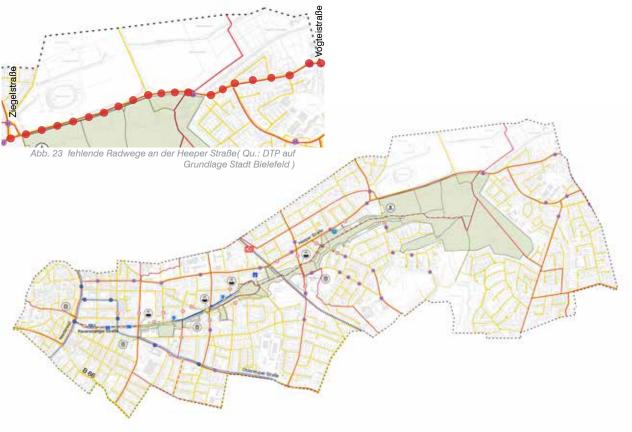


Abb. 24 Verkehrsinfrastruktur Einzugsbereich (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

Verkehrsinfrastruktur

Im Einzugsbereich besteht ein dichtes Busliniennetzangebot, das für den täglichen Bedarf von Relevanz ist. Die Radwegeverbindungen an der Heeper Straße weisen eine Lücke zwischen Ziegelstraße und Vogteistraße (siehe Abb. 23) auf. Es besteht ein hohes Konfliktpotential mit dem motorisierten Individualverkehr an Kreuzungspunkten und mit Fußgängern der angrenzenden Gehwege. Die Wegeverbindungen im Luttergrünzug sind bereits heute von hoher Bedeutung für Alltagswege aber auch für die Erholung in der Freizeit. Ihre Attraktivität verdankt die Verbindung im Grünen ihrer Unabhängigkeit vom Autoverkehr. Lediglich die Querungsstellen mit den den Grünzug kreuzenden Straßen unterbrechen die Durchgängigkeit und sind bezüglich ihres Gefahrenpotentiales mit dem MIV (motorisierter Individualverkehr) beinahe durchweg zu optimieren. Um die Stauteiche I-III herum sind die Wegebreiten zu eng, um die verschiedenen Geschwindigkeiten von Fußgängern und Radfahrern konfliktfrei abwickeln zu können. Die parallel verlaufenden Fahrradstraßen westlich des Stauteiches I entschärfen das hohe Konfliktpotential mit Fußgängern. Im Stadtwald Heeperholz fehlt eine direkte Wegeanbindung in das Stadtteilzentrum von Heepen.

17

Die Unterversorgung im Abschnitt A soll durch neue Spielangebot behoben werden.

Spielversorgung

Im Einzugsbereich nimmt die Siedlungsdichte und damit ebenso die Bevölkerungsdichte von West nach Ost ab. Die höchste Dichte herrscht in Abschnitt A (vgl. S. 12 Bebauungsstruktur). Hier besteht auch der größte Freiraumbedarf. Demnach liegt auch der höchste Kinderanteil der 0-17-Jährigen in Abschnitt A, der Spielflächenversorgungsgrad ist überdies sehr gering. Die geringste Kinderanzahl findet sich in der Altstadt und in Heepen. Überlagert man die Konzentrationsbereiche mit hohem Kinderanteil mit dem Spielflächenversorgungsgrad im Einzugsbereich, so wird erkennbar, dass in den westlichen Innenstadtquartieren und südlichen Heepen eine deutliche Unterversorgung besteht. Das macht die Freiräume des Luttergrünzuges umso bedeutender für die umliegende Bevölkerung.

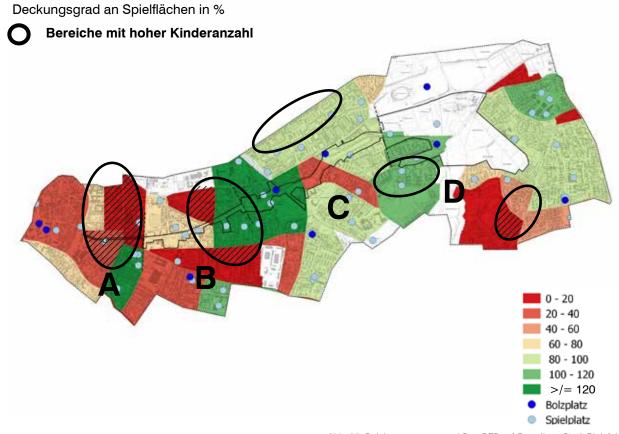


Abb. 25 Spielraumversorgung (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse



Für den Bereich der Stauteiche II und III beschränken sich die Funddaten auf die Art des Zwergtauchers.

Abb. 27 Stauteich I (Qu.: DTP)

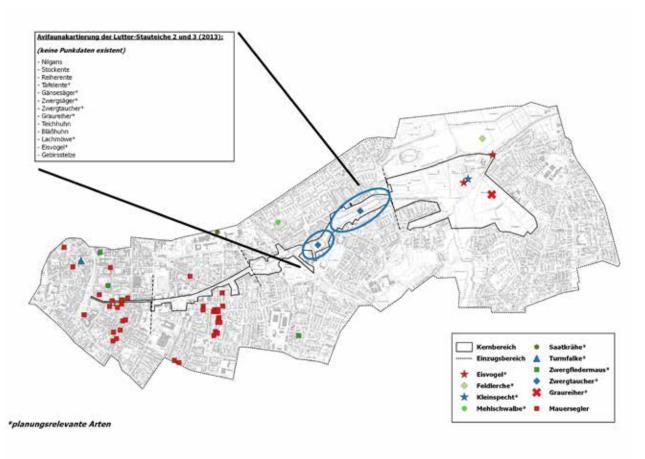


Abb. 26 planungsrelevante Arten (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

Fauna, planungsrelevante Arten

Bereits im Jahr 2013 wurde eine Avifaunakartierung für die Stauteiche 2 und 3 durchgeführt. Hierbei wurden 13 Arten erfasst. Davon sind fünf Arten als sogenannte planungsrelevante Arten eingestuft. Dabei handelt es sich um eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen geschützten Arten, die bei einer Artenschutzprüfung besonders zu berücksichtigen sind. Für den gesamten Einzugsbereich liegen Funddaten von 13 Vogelarten vor, von denen neun als planungsrelevant eingestuft sind. Schwerpunktmäßig handelt sich bei den Beobachtungen um die gebäudebrütende Art Mauersegler, die den Luttergrünzug als Nahrungsraum nutzen. Für den Bereich der Stauteiche 2 und 3 beschränken sich die Daten auf die Art Zwergtaucher.

Wie die Karte zum Biotopverbund darstellt (siehe S. 14), erfüllen die Freiflächen entlang der Lutter eine wichtige Funktion für den Biotopverbund. Im Zielkonzept Naturschutz werden für den Lutter-Verlauf in den Abschnitten A bis C (vgl. Abb. S. 18) Flächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz im Siedlungsbereich dargestellt. Im

Naturschutz im Siedlungsbereich dargestellt. Im Abschnitt D existieren vor allem südlich der Lutter Naturschutzvorranggebiete, die wichtige Bestandteile des Biotopverbundes darstellen.

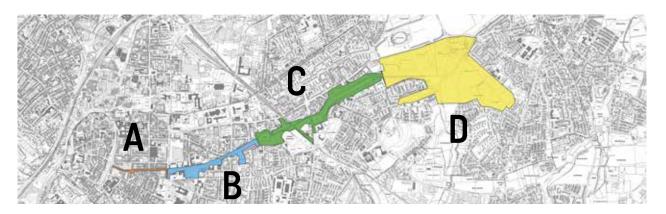
KERNBEREICH

Das **Grundgerüst**bildet die Lutter, ein Bach, der allerdings nicht überall sichtbar ist.

Der Kernbereich des Luttergrünzuges zieht sich über eine Länge von ca. 4,5 km vom Niederwall im Westen entlang der Ravensberger Straße über die Stauteiche bis zum Hof Meyer zu Heepen und den westlichen Siedlungsrändern am Heeperholz. Damit hat der Kernbereich eine Fläche von ca. 101 ha.

Das Grundgerüst des Luttergrünzuges bildet die Lutter, der allerdings nicht überall sichtbar ist. Im Westen verläuft die Lutter vom Niederwall bis zum Stauteich I auf einer Länge von ca. 1,7 km in einem unterirdischen Kanal. Erst an der Straße "An der Walkenmühle" wird die Lutter in den Stauteich I geleitet und fließt ab dort als offenes Gewässer in Richtung Osten. Gestaut wird die Lutter im weiteren Verlauf noch drei weitere Male: an den Stauteichen II und III sowie an der Mühle am Hof Meyer zu Heepen.

Der westliche Abschnitt der Ravensberger Straße stellt sich zur Zeit als reiner Straßenraum in einem gründerzeitlichen Quartier da. Erst östlich der Teutoburger Straße zeigt sich der Kernbereich als durchgehendes Grünsystem. Ab der Straße "An der Walkenmühle" folgen in relativ



kleinen Abständen bis zur Straße "Am Venn" die Stauteiche I, II und III. Östlich der Straße "Am Venn" beginnt der landschaftlich geprägter Teil des Luttergrünzugs. Aufgrund dieser unterschiedlichen räumlichen Qualitäten und der unterschiedlichen Ausprägungen werden vier Abschnitte beschrieben.

Abschnitt A: Straßenraum Ravensberger Straße Abschnitt B: Grünzug mit Platanenreihe Abschnitt C: Grünzug mit Stauteichen

Abschnitt D: Landschaftsraum mit Parkflächen



Abb. 29 Blick auf Stauteich III von Bruckenstraße (Qu.: DTP)



Abb. 28 Vorbereiche Wohnbebauung Ravensberger Straße (Qu.: DTP)



Abb. 30 Lutter im Abschnitt D (Qu.: DTP)

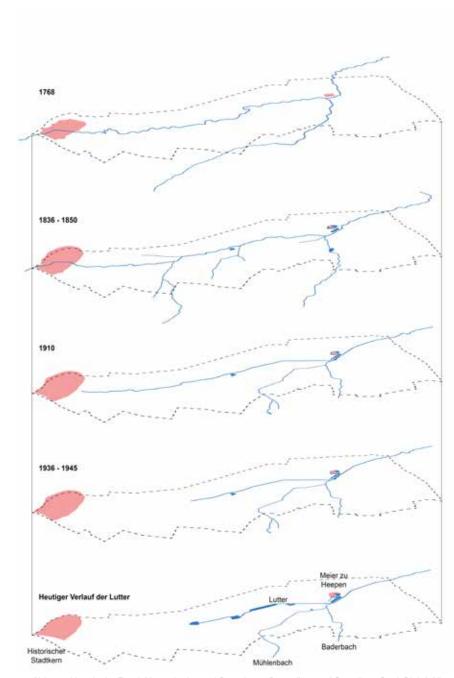


Abb. 31 historische Entwicklung der Lutter (Qu.: eigene Darstellung auf Grundlage Stadt Bielefeld)



Abb. 32 Stele Lutter-Pfad (Qu.: DTP)

Historische Entwicklung der Lutter

Die Stadt Bielefeld war von ihrer geografischen Lage her, unmittelbar an der Wasserscheide des Teutoburger Waldes, immer eine wasserarme Stadt. Vor allem Mühlenbesitzer, Lohgerber, Bierbrauer und weitere Gewerbetreibende beklagten diese Wasserarmut. Das gesamte Wasser der Lutter floss zur damaligen Zeit Richtung Süden zur Ems ab. Der nördliche Lutter-Quellbereich wurde mithilfe eines 20 m tiefen Kolkes abgegraben und über einen etwa 600 m langen Kanal in den Bohnenbach abgeleitet. Daher wird heute wasserwirtschaftlich zwischen einer Ems-Lutter, nach Süden abfließend und einer Weser-Lutter, die nach Nord-Osten fließt, unterschieden.

21

Durch die beginnende Industrialisierung und steigende Bevölkerungszahlen wurde das Gewässer im Laufe des 18. Jahrhunderts stark durch Gewerbe- und Hausabwässer verschmutzt. Regelmäßige Überschwemmungen sowie die Tatsache, dass die Lutter durch die Einleitungen zu einem übel riechenden, gesundheitsschädigenden Gewässer verkam, führten zu der Überlegung einer Kanalisierung der Lutter, welche ab 1885 bis kurz vor dem 1. Weltkrieg überwölbt wurde und somit aus den Augen und den Nasen der Bielefelder

Es gab nicht immer eine (Weser)Lutter. Es gab nicht immer Stauteiche.

Die **Lutter** wurde im Laufe der Jahrhunderte immer weiter überdeckelt und verrohrt.

Bevölkerung verbannt wurde.

Inzwischen ist die Verrohrung mehr als 100 Jahre alt und der Eintrag aus maroden Schmutzwasserkanälen sowie aufsteigendes Grundwasser belasten die Statik der Verrohrung und die Wasserqualität. Auch die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG WRRL) zur Erreichung eines guten ökologischen Zustandes zwingt zum gewässerökologischen Umbau des Lutterbach-Systems.

Dazu gehören eine möglichst vollständige Durchgängigkeit der Fließgewässer sowie deren naturnahe Ausgestaltung hinsichtlich Profilierung, Linienführung und vegetativer Ausstattung.

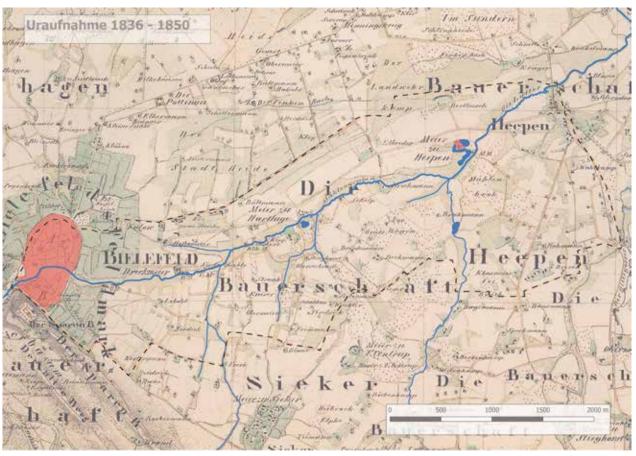


Abb. 33 offener Lutterbach um 1840 (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse



Abb. 36 südlich Stauteich III (Qu.: DTP)

Raumerlebnis

Es besteht eine Diskrepanz zwischen der rein von der Flächenkulisse potentiellen Grünzuggröße und dem tatsächlich wahrnehmbaren Grünzug-Raum. Die Flächen des Luttergrünzuges sind mit den unterschiedlichsten Nutzungen belegt. Dazu gehören unter anderem Spiel- und Sportplätze, Wasserflächen und Kleingärten, die jeweils mit Zaunanlagen und / oder Abpflanzungen und Hecken die Flächenkulisse sichtbar verkleinern. Damit verbleibt in der Gesamtbetrachtung lediglich geschätzt ein Drittel der potentiellen Fläche, welche visuell erfassbar und physisch erlebbar bleibt.

Hierbei zeichnet sich eine Größenzunahme der wahrnehmbaren Räume von Westen nach Osten ab. Während der Straßenraum der Ravensberger Straße relativ eng erscheint, eröffnen sich mit Beginn des Luttergrünzuges ab der Teutoburger Straße vermehrt offene Flächen und Weitblicke, die im Übergang zum landschaftlich geprägten Teil noch weiter werden.

Der Lutterumbau sollte als Anlass für eine konsequente Verbesserung des Raumerlebnisses genutzt werden. Es gilt, heute verborgene Räume zu öffnen und visuelle Verbindungen zu schaffen oder wieder herzustellen.

Es gilt, heute verborgene Räume zu öffnen und visuelle Verbindungen zu schaffen oder wieder



23

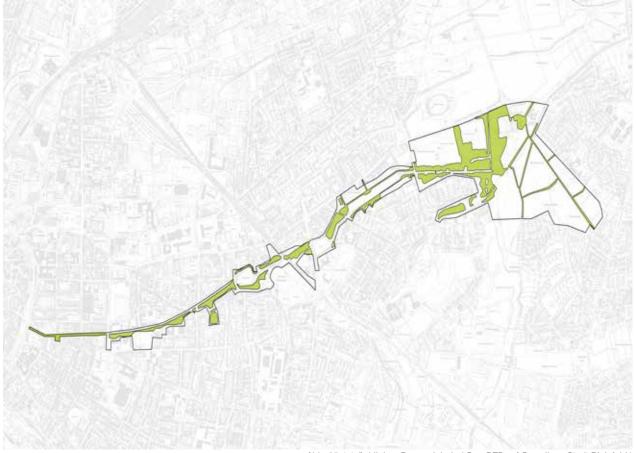
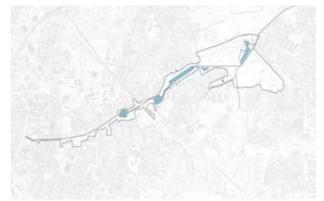


Abb. 35 tatsächliches Raumerlebnis (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)



Die Erlebbarkeit der Stau-

teiche und der umgebauten Lutter soll in Zukunft in den Mittelpunkt des Grünzugangebots gerückt werden. Ungestörte Rückzugsräume für Tiere sollen dabei weiterhin bestehen bleiben.

Abb. 37 Flächenkulisse potentielles Wassererlebnis (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

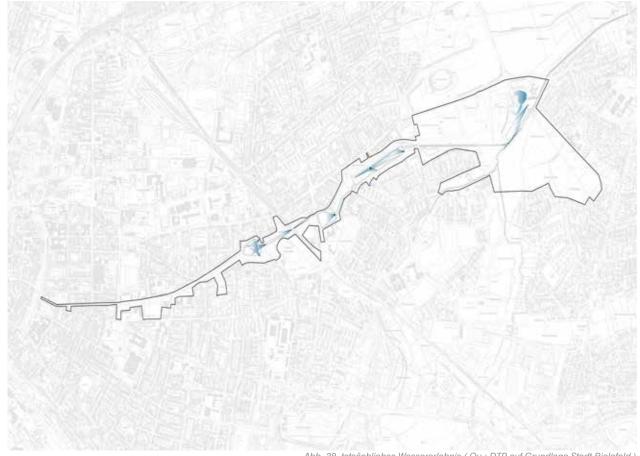


Abb. 38 tatsächliches Wassererlebnis (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

Wassererlebnis

Die Wasserflächen der Stauteiche und die dazwischenliegenden Bachabschnitte nehmen einen bedeutenden Anteil im Luttergrünzug ein. Allerdings wird die Wahrnehmung dieser Wasserflächen zu einem überwiegenden Anteil durch Vegetationsaufwuchs verhindert. Zudem sind weite Teile der Lutter heute noch verrohrt. Baulich eingerichtete Wasserzugänge fehlen gänzlich. Die Besucher des Grünzuges können die Wasserflächen zu großen Teilen weder visuell noch physisch erleben.



Abb. 39 zugewachsener Blickbezug auf Stauteich III (Qu.: DTP)

MÄNGEL UND POTENTIALE

Methodik

Die nachfolgend aufgeführten Mängel und Potentiale beruhen auf den Erkenntnissen und subjektiven Einschätzungen mehrerer Ortsbegehungen, den Ergebnissen der Analyse, der Bürger- und Schlüsselakteurs- Befragungen und der Bürgerwerkstatt (Dokumentation im Anhang).

Abschnitt A: Straßenraum Ravensberger Straße

Der Abschnitt A liegt zwischen dem Niederwall im Westen und der Teutoburger Straße im Osten. Es handelt sich um einen durchgehenden Raum mit einem Knick und einer Aufweitung im Bereich des Spielplatzes Turnerstraße. Über die Ravensberger Straße findet der Luttergrünzug Anschluss an die ehemaligen Wallanlagen, die Altstadt und über den Niederwall und die Spiegelstraße an die Sparrenburg und den Teutoburger Wald.

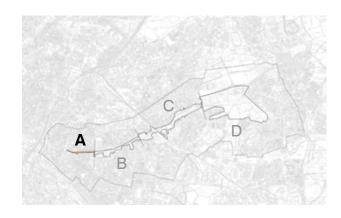
Der Charakter des Straßenraums Ravensberger Straße wird durch die überwiegend geschlossene Blockrandbebauung mit gründerzeitlicher Bebauung geprägt. Teilweise existieren schmale Vorgärten. Neben einem großen Parkhaus zwischen Ravensberger Straße und Hermannstraße, einem Seniorenheim und den ehemaligen Ankerwerken, die in Wohnungen umgenutzt wurden, existieren überwiegend kleinteilige Erdgeschoss- Nutzungen mit darüberliegender Wohnnutzung. Zahlreiche Ladenlokale, Büros und Ateliers weisen auf die Entwicklung zu einem Kreativquartier hin.

Der Abschnitt zwischen der Turnerstraße und der

Teutoburger Straße ist als verkehrsberuhigter Bereich (Spielstraße) ausgewiesen. Zur Zeit stellt sich die Straße nach einer Tiefbaumaßnahme ohne Bäume und nur mit temporär hergestellten Oberflächen dar.

Prägnant im Abschnitt A 'Straßenraum Ravensberger Straße' sind die gründerzeitlichen Fassaden, die Vorgärten sowie die Blickpunkte Doppelkirchturm der Neustädter Marienkirche nach Westen und Platanenreihe nach Osten. Bezüglich der durchgehenden Beleuchtung des Grünzuges und dessen Fortführung in die Innenstadt weist die Ravensberger Straße eine funktionale Straßenbeleuchtung auf.

Die geplante Teiloffenlegung der Lutter (s. Abb. 99 S. 54) in der Ravensberger Straße verspricht eine erhebliche Verbesserung der städtebaulichen Qualität. Die mikroklimatischen Verhältnisse werden, vor allem in Sommermonaten, in dem engen, steinernen Straßenraum, unterstützt durch Baumpflanzungen, erheblich verbessert. Die formale Ausprägung des Lutterlaufes entspricht seinem urbanen Kontext und lässt eine insgesamt angenehme Atmosphäre erwarten.



25



Abb. 40 Nordseite Ravensberger Straße (Qu.: DTP)



Abb. 41 Ravensberger Straße mit Blick auf die Neustädter Marienkirche (Qu.: DTP)

Prägnant sind die gründerzeitlichen Fassaden, die Vorgärten und die Blickpunkte Doppelkirchturm und Platanenreihe

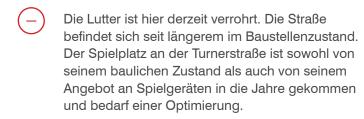


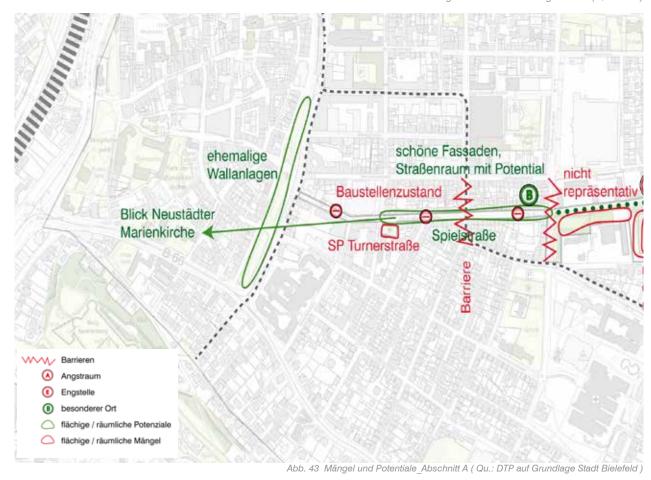
Abb. 42 Baustelle Sanierung Lutterkanal Ravensberger Straße (Qu.: DTP)

+ Der Abschnitt in der Ravensberger Straße ist ein schöner, klarer Straßenraum mit guter Orientierung durch Blickpunkte, insbesondere auf die Doppeltürme der Neustädter Marienkirche. Hier finden sich Ansätze eines Kreativquartieres, welches das Straßenbild bunter und belebter macht und die Nutzungsstruktur erhöht. Ein Teil des Abschnittes ist als Spielstraße gekennzeichnet. Insbesondere Kinder, aber auch Fußgänger und Radfahrer profitieren von der Einschränkung des Autoverkehres. Die Ausweitung der Spielstraße Richtung den ehemaligen Wallanlagen ist im

Weiteren zu prüfen.

In den nächsten Jahren soll in der Ravensberger Straße eine Teiloffenlegung der Lutter erfolgen (siehe Konzept Abschnitt A-Lutterstraßenraum). Hier bietet sich die Chance, eine thematische Umgestaltung des Spielplatzes Ecke Turnerstraße im Zusammenhang mit dem offengelegten Gewässer anzugehen.

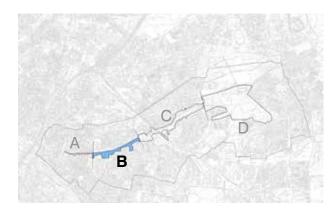




Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse

Prägnant sind die beeindruckende Platanenreihe und das breite offene Wiesenparterre.



27

Abschnitt B: Grünzug mit Platanenreihe



Abb. 44 Luttergrünzug auf Höhe Niedermühlenkamp (Qu.: DTP



Abb. 45 Wiesenparterre (Qu.: DTP)

Der Abschnitt B wird begrenzt von der Teutoburger Straße im Westen und der Straße An der Walkenmühle. Östlich der Teutoburger Straße beginnt das bis Heepen durchgängige Grünsystem des Luttergrünzugs. Hier beginnt auch die mächtige Platanenreihe, die sich als durchgehendes Element bis zum Stauteich I zieht. Die große Grünfläche an der Teutoburger Straße wird zur Zeit als Baustelleneinrichtung genutzt. Es handelt sich um einen durchgehenden Raum mit unterschiedlichen Breiten und mehreren Aufweitungen im Bereich der Grünfläche an der Teutoburger Straße mit Anschluss an das Klinikum, am Spielplatz an der Förderschule und an der Wiesenfläche und dem Spielplatz an der Mühlenstraße. Die beiden Straßen Mühlenstraße und Oststraße queren den Luttergrünzug in kurzem Abstand.

Im Abschnitt B herrschen vor allem im westlichen Teil weitgehend offene Ränder mit baulichen Großstrukturen der öffentlichen Einrichtungen wie z.B. dem Finanzamt, dem Helmholtz-Gymnasium, der Schule Am Niedermühlenhof und der Sporthalle des TSVE 1890 Bielefeld vor. Östlich der Oststraße überwiegt die Wohnnutzung an den Rändern des Luttergrünzugs.

Das Kronendach der durchgängigen südlichen Platanenreihe prägt den Raum sehr stark. Eine zweite nördliche Platanenreihe zieht sich von der Straße Niedermühlenkamp bis zum Stauteich I. Sie ist durch eine massive Kroneneinkürzung allerdings nicht so raumwirksam wie die südliche Platanenreihe.

Der Charakter des Abschnitts B lässt sich als städtischer Grünzug mit einer Platanenreihe, die durch ihre klare Struktur eine gute Orientierung bietet, zusammenfassen.

Der Abschnitt zwischen der Straße Niedermühlenkamp und der Straße An der Walkenmühle ist als Fahrradstraße ausgewiesen.

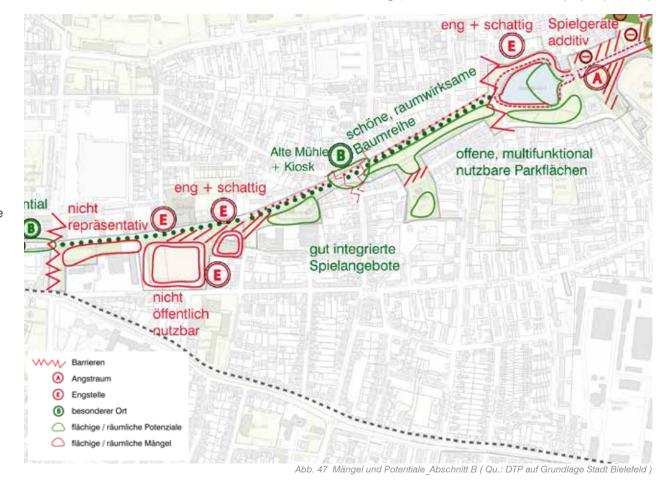
Das begleitende Straßenlicht leuchtet die nördlichen Randbereiche des Grünzuges aus. Die inneren Wege sind derzeit teilweise unbeleuchtet. Prägnant ist neben der beeindruckenden Platanenreihe das breite, offene Wiesenparterre, das sich von der Oststraße über 330 m bis zum Stauteich I zieht.

Der Abschnitt wird zukünftig stark durch die Lutter-Offenlegung geprägt (s. wasserbauliche Planungen Abschnitt Konzept Kernbereich ab S. 52)



Abb. 46 enger, verschatteter Bereich auf Höhe Schulsportplatz (Qu.: DTP)

- Der Abschnitt besitzt eine gute Durchgängigkeit und Orientierung. Eingerahmt von schönen,
 raumwirksamen Platanenreihen weist er größere,
 nutzungsoffene Rasenflächen auf (bsplw.
 Wiesenparterre). Insgesamt stellt sich hier ein
 gut nutzbares Mehrfachwegesystem dar, dass,
 unterstützt durch parallel verlaufende Fahrradstraßen, zu einer Entflechtung der verschiedenen
 Geschwindigkeiten beiträgt. Mit den anliegenden
 Schulen, Sportplätzen und dem Finanzamt besitzt
 der Grünzugabschnitt einen hohen Fußgängerverkehr der für eine beständige Belebung sorgt. Der
 Bereich an der Mühlenstraße mit seinem Ensemble
 von ehemaligem Mühlengebäude und Kiosk ist
 städtebaulich reizvoll.
- Auch hier ist die Lutter noch verrohrt. Es fehlen adäquate Aufenthaltsbereiche für Jugendliche, insbesondere Schülergruppen. Der Bereich an der Teutoburger Straße ist heute wenig repräsentativ. Die Straßenquerungen sind teilweise mit Hochborden ausgestattet, was die Querung insbesondere mit dem Fahrrad erschwert. Durch große Gehölzbestände weist der Abschnitt stellenweise große Verschattungsbereiche auf. Die Engstelle im Bereich der Schulsportflächen wird nach Offenlegung der Lutter verschärft.



RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse

Prägnant sind die kaum wahrnehmbaren Stauteiche und Lutter.

Abschnitt C: Grünzug mit Stauteichen

Der Abschnitt C zieht sich von der Straße "An der Walkenmühle" bis zur Straße "Am Venn" und beinhaltet die Stauteiche I, II und III. Der Stauteich I ist ein Gewässer mit abwassertechnischer Funktion, die auch in Zukunft erhalten bleiben muss. Der Betriebsweg am Nordufer verdeutlicht dies. Daraus resultiert, dass im Bereich des Stauteiches I keine grundlegenden Veränderungen im Rahmenkonzept möglich sind.

Heute zeigt sich der Abschnitt C als zergliederter Raum mit mäßiger Durchgängigkeit.

Mit der Otto-Brenner-Straße und der Brückenstraße queren zwei Straßen diesen Abschnitt des Luttergrünzugs. Der Bahndamm durchquert den Luttergrünzug in Nord-Süd-Richtung. Hier wird der Fußund Radweg nördlich der Lutter unter der Bahnlinie durchgeführt.

Die Ufer der in diesem Abschnitt offen geführten Lutter sowie die Ufer der Stauteiche sind stark bewachsen. Dies führt dazu, dass die Lutter und die Stauteiche überwiegend nicht Teil des erlebbaren Raums sind.

Zwischen Stauteich II und III liegt südlich der Nachtigallstraße ein kleiner Park.



Abb. 48 Bahnunterführung (Qu.: DTP)

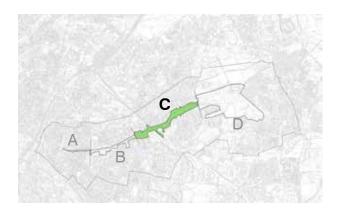
In diesem Abschnitt werden Fußgänger und Radfahrer gemeinsam auf den Wegen durch den Luttergrünzug geführt. Es gibt keine begleitenden Fahrradstraßen.

Der Charakter des Abschnitts C 'Grünzug mit Stauteichen' lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: es handelt sich um einen städtisch geprägten Grünzug mit eingewachsener Lutter und eingewachsenen Stauteichen, die zu einer insgesamt unübersichtlichen Gesamtstruktur führen.

Prägnant sind die kaum wahrnehmbaren Stauteiche und Lutter, die Bahnunterführung und der kleine Park an der Nachtigallstraße. Heute ist im Abschnitt C mindestens eine Hauptwegeverbindung, teilweise unter Ausnutzung parallel verlaufender Straßenbeleuchtung (z. B. Nachtigallstraße), durchgehend beleuchtet.

2014 wurden durch das Büro Technaqua zwei Varianten zur wasserbaulichen Entwicklung der Lutter im Bereich der Stauteiche II und III erarbeitet.

Die Minimalvariante stellte den vollständigen Verlust der Stauteichflächen dar, die Maximalva-



29

riante die Erhaltung möglichst großer Stauteichflächen mit Bypasslösungen für die Lutter um die Teichflächen herum. Die Varianten dienten im Diskussionsprozess der Veranschaulichung zweier vollkommen unterschiedlicher Herangehensweisen an die Forderungen zur Erfüllung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Die Stauteichflächen dienen unter anderem als Puffer für Hochwasserspitzen. Über die heute zur Verfügung stehenden Einstaumöglichkeiten hinaus ist die Schaffung weiterer Rückhalteräume zur Entlastung der Lutter erforderlich.



Abb. 49 Seeterasse Stauteich III (Qu.: DTP

Dieser wassergeprägte Abschnitt weist einige besondere Orte auf. Die Stauwehre der Teiche, die Bahnunterführung, die besondere Wasserspiegellänge und die Caféterrasse am Stauteich III sowie der kleine Park mit Schmuckbeeten an der Nachtigallstraße verleihen diesem Grünzugbereich ihren besonderen Reiz. Die zukünftige Ausgestaltung des Knotenpunktes mit dem "Grünen Band" im Bereich der Bahnunterführung hat das Potential, einen besonderen Ort herauszuarbeiten, der sowohl funktional, gestalterisch als auch von seiner Erlebbarkeit deutlich verbessert würde.

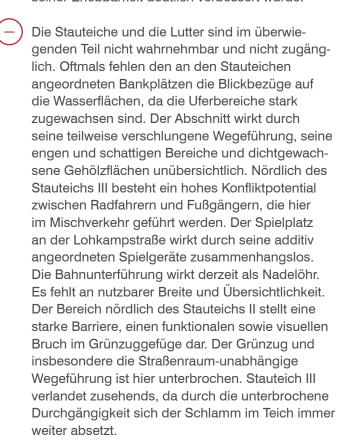
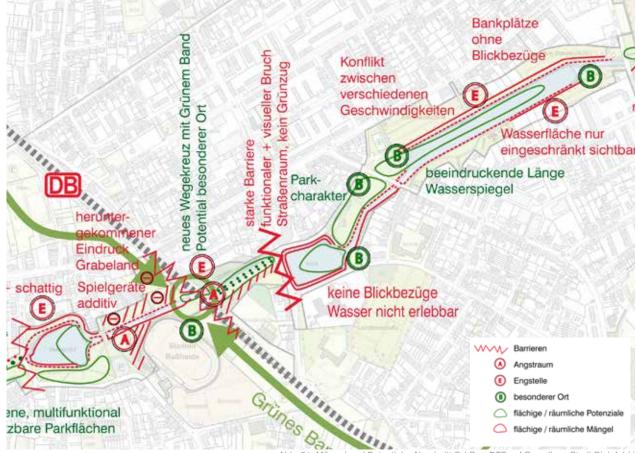




Abb. 50 enger, grüner Korridor südlich Stauteich III (Qu.: DTP)



RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG

Bestandsanalyse



Abb. 52 abgezäunte Lutter westlich Bahnunterführung (Qu.: DTP)

Vertiefungsbereich Stauteich II und III

Der Vertiefungsbereich (s. Abb. 57 S. 33) umfasst die beiden Stauteiche II und III und wird durch die Straßen "Otto-Brenner-Straße" und "Am Venn" begrenzt. Damit hat der Vertiefungsbereich eine Ausdehnung in Ost-West-Richtung von knapp 1,0 km und eine von Fläche von ca. 13 ha. Die Bestandsituation des Vertiefungsbereiches lässt sich in drei Abschnitte gliedern. Der Stauteich II mit einer Wasserfläche von 1,20 ha bildet den ersten Abschnitt. Der Stauteich II ist auf drei Seiten von Straßen gerahmt, die steilen Böschungen sind mit Ufergehölzen bewachsen, so dass der Stauteich II nicht einsehbar ist. Das Stauwehr am Stauteich II ist begehbar und bildet somit von der Lerchenstraße aus einen Zugang in den Luttergrünzug.

Östlich schließt mit der kleinen Parkanlage an der Nachtigallstraße der zweite Abschnitt an. Die Lutter fließt hier in ihrem tief liegenden Bachbett an der südöstlichen Grenze des Parks. Offene Parkwiesen mit altem Baumbestand, Blumenbeete und Mühlsteine prägen diese Parkanlage. Nordöstlich der Brückenstraße beginnt der dritte Abschnitt rund um den Stauteich III. Der Stauteich III ist mit einer Wasserfläche von 2,35 ha der größte

Stauteich im Luttergrünzug. Durch Sedimenteinträge ist die Wassertiefe des Stauteich III stark verringert und Teilbereiche sind verlandet.

Offene Parkwiesen mit altem Baumbestand fallen von der Brückenstraße sanft zum Ufer, hier ist der Blick über die neu geschaffene Lutterterrasse auf den Stauteich möglich. In dem Vereinsheim der Kleingartensiedlung befindet sich eine öffentliche Gastronomie, die Passanten neben Kaffee und Kuchen auch die Toillettenbenutzung anbietet.

Von der Heeper Straße aus führen ein westlicher Weg zwischen Bolzplatz und Kleingartenanlage und ein östlicher Weg durch die Kleingartenanlage hin zum Stauteich III. Das Nordufer des Stauteichs III wird von einem grünen Wegekorridor mit einer Breite von 12,50 m zwischen bewachsener Uferböschung und der Hecke der Kleingartenanlage geprägt. Das Stauwehr am östlichen Ende des Stauteiches III ist nicht begehbar. Das südliche Ufer des Stauteichs III ist ebenfalls stark bewachsen. Im westlichen Teil begleiten offene Wiesenflächen und ein Spielplatz den Fußweg, im östlichen Teil führt der Fußweg durch einen 3,50-5,0 m breiten Korridor zwischen bewachsener Uferböschung und den Hecken der Privatgärten



Abb. 53 Staudenpflanzungen Parkbereich Nachtigallstraße (Qu.: DTP)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG

Bestandsanalyse



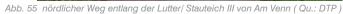




Abb. 56 Seeterrasse Stauteich III (Qu.: DTP)

33



Abb. 54 Sitzplatz Stauteich III (Qu.: DTP)



Abb. 57 Vertiefungsbereich Bestandsplan (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

Funktionale und gestalterische Mängel konzentrieren sich um die

konzentrieren sich um die Stauteiche.

Nicht wahrnehmbare Lutter



Abb. 58 Lutterbach Lohkampstraße (Qu.: DTP)

Enge grüne Wegekorridore



Abb. 59 nördlicher Weg Stauteich III (Qu.: DTP)

Schattige Sackgassen



Abb. 60 südlich Lutterbach bei Lohkampstraße (Qu.: DTP)

Engstelle Bahnunterführung



Abb. 61 DB-Unterführung, Bahnlinie Richtung Lemgo (Qu.: DTP)

Nur noch ein Gehweg



Abb. 62 Nachtigallstraße, nördlich Stauteich II (Qu.: DTP)

Unübersichtliche Bereiche



Abb. 63 Wegekreuz bei Lohkampstraße (Qu.: DTP)

RAHMENKONZEPT LUTTERGRÜNZUG Bestandsanalyse

Schwierige Querung für Fußgänger



Abb. 64 Mittelinsel Otto-Brenner-Straße (Qu.: DTP)

Schlechte Wasserqualität



Abb. 65 Verlandung Stauteich III (Qu.: DTP)

Gleichförmige Spielplätze



Abb. 66 Spielplatz an der Lohkampstraße (Qu.: DTP)

35

Mangelhafter Bolzplatz



Abb. 67 Bolzplatz westlich DB-Unterführung (Qu.: DTP)

In die Jahre gekommene Möblierung

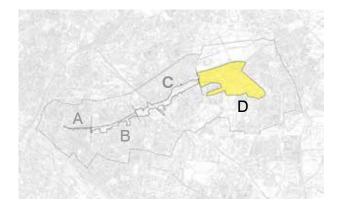


Abb. 68 Sitzplatz Stauteich II, Ostufer (Qu.: DTP)

Sitzplätze ohne Ausblick



Abb. 69 Sitzplatz Stauteich III, Nordufer (Qu.: DTP)



Abschnitt D_Landschaftsraum mit Parkflächen

Der Abschnitt D zieht sich von der Straße "Am Venn" bis zum östlichen Ende des Kernbereichs im Heeperholz.

Beim Abschnitt D handelt es sich um einen zergliederten Raum mit einer guten Durchgängigkeit im westlichen Teil. Zahlreiche Aufweitungen bzw. Seitenarme des Luttergrünzugs sind vom Weg an der Lutter nicht oder nur teilweise erlebbar. Insbesondere die südlich der Lutter gelegenen Bereiche wie das Regenrückhaltebecken an der Hofstraße oder der Teil entlang des Mühlenbaches sind vom Weg nördlich der Lutter nicht erlebbar. Das Heeperholz zeigt sich als Stadtwald mit geraden Waldwegen.

In diesem Abschnitt werden Fußgänger und Radfahrer gemeinsam auf den Wegen durch den Luttergrünzug geführt. Die Wege sind teilweise in zwei verschiedenen Materialien ausgebaut (wassergebundene Decke und Betonsteinpflaster), jedoch ohne eindeutige Zuweisung für Fußgänger bzw. Radfahrer. Es gibt keine begleitenden Fahrradwege.

Der Charakter des Abschnitts D wird aus der Mischung aus Landschaftsraum mit offenen Wiesen, landwirtschaftlichen Flächen und dem Stadtwald sowie Park- und Spielflächen gebildet.

Prägnant ist der

zu landschaftlichem

Charakter.

Wechsel von städtischem

Prägnant ist der Wechsel von städtischem zu landschaftlichem Charakter des Luttergrünzugs, der Stadtwald und der historische Hof Meyer zu Heepen mit Mühlenteich.

Im Abschnitt D ist keine Wegeausleuchtung vorhanden. Eine Ausnahme bildet die Nord-Süd gerichtete Wegeverbindung durch das Heeperholz von Meyer zu Heepen Richtung Stadtteilzentrum Heepen.

Der naturnahe Gewässerausbau der Lutter soll bis 2020 erfolgen (s. Konzept Abschnitt D-Lutterlandschaft).



Abb. 70 künstlich befestigte Lutter östlich Baderbachmündung (Qu.: DTP



Abb. 71 Mühlenteich Meyer zu Heepen (Qu.: DTP)





Abb. 73 Lutterlandschaft östlich von Am Venn (Qu.: DTP)

Abb. 74 Fußweg entlang Heeper Straße (Qu.: DTP)

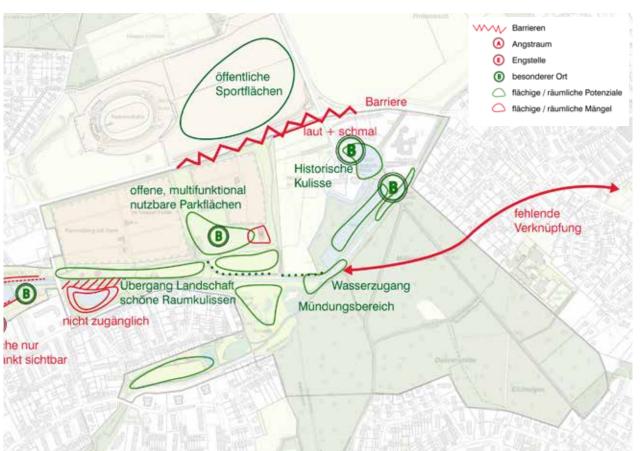


Abb. 72 Mängel und Potentiale_Abschnitt D (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

Der Übergang von städtischem zu landschaftlichem Charakter wird durch schöne Raumkulissen begleitet. Offene Wiesen wechseln mit multifunktional nutzbaren Parkflächen im Bereich der Kleingärten. Östlich schließt sich ein großräumiger Stadtwald an. Am Mündungsbereich mit dem Baderbach bietet sich die Gelegenheit, einen attraktiven Ort am Wasser auszuformulieren. Die historische Kulisse vom Hof Meyer zu Heepen mit Mühlenteich ist besonders reizvoll.

Teilweise sind die in diesem Abschnitt befindlichen Teilräume unübersichtlich und nicht wahrnehmbar. Die Lutter ist aufgrund ihrer Tieflage und steilen Böschungen sowie verbuschten Bereichen überwiegend nicht wahrnehmbar und zugänglich. Das Regenrückhaltebecken an der Straße Am Venn ist vollständig umzäunt und nicht zugänglich. Die Heeper Straße stellt auch in diesem Abschnitt eine starke Barriere für die fußläufige Anbindung dar. Die parallele Fußwegeverbindung ist sehr schmal und durch Verkehrslärm beeinträchtigt. Vom Mündungsbereich Baderbach fehlt eine direkte Wegeverbindung in das östlich gelegene Stadtteilzentrum Heepens durch den Stadtwald.





LEITBILDER UND LEITLINIEN

In den Leitbildern werden **übergeord-**nete, räumliche Bilder verdeutlicht, aus denen das Rahmenkonzept mit seinem Maßnahmenprogramm abgleitet wird.

LEITBILDER



Abb. 75 Leitbild "Stadtteile verbinden" (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)



Abb. 76 Leitbild "Landschafts- und Freiräume verweben" (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

Stadtteile verbinden

Über den Luttergrünzug werden gezielt die Stadtteile Innenstadt und Heepen verbunden, um die umweltfreundliche Nahmobilität zu fördern und kurze Alltagswege zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule oder Arbeit zu ermöglichen. Die komfortable und konfliktfreie Führung durch weitgehend getrennte Fuß- und Radwege bzw. Fahrradstraßen ist dabei ein wichtiges Mittel.

Landschafts- und Freiräume verweben

Der Luttergrünzug wird eng mit den überörtlichen und örtlichen Landschafts- und Freiräumen verwoben. Die "Lutter 8" bildet dabei eine wichtige Ergänzung des Luttergrünzugs und des Grünen Bandes und ermöglicht ganz neue Rundwege.

Wohnquartiere anbinden

Über die gestalterische Aufwertung der Wegeanbindungen und der Zubringer werden die Wohnquartiere noch besser an den Luttergrünzug angebunden.

Knotenpunkte bilden

Die Auftakt- und Knotenpunkte des Luttergrünzugs werden zu wichtigen Orientierungs- und Informationspunkten im Stadtsystem von Bielefeld. Sie verankern den Luttergrünzug noch deutlicher im Stadtbild und machen alle Diejenigen neugierig, die den Luttergrünzug bisher nicht kennen.

Abschnitte differenziert entwickeln

Die bestehenden räumlichen Qualitäten des Luttergrünzugs werden aufgegriffen und differenziert zum "LutterStraßenraum", dem "LutterPark" und der "LutterLandschaft" weiterentwickelt.



Abb. 79 Leitbild "Wohnquartiere anbinden" (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

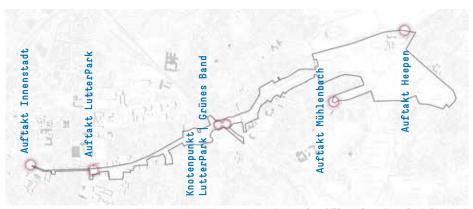


Abb. 77 Leitbild "Knotenpunkte bilden" (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)



Abb. 78 Leitbild "Abschnitte differenziert entwickeln" (Qu.: DTP auf Grundlage Stadt Bielefeld)

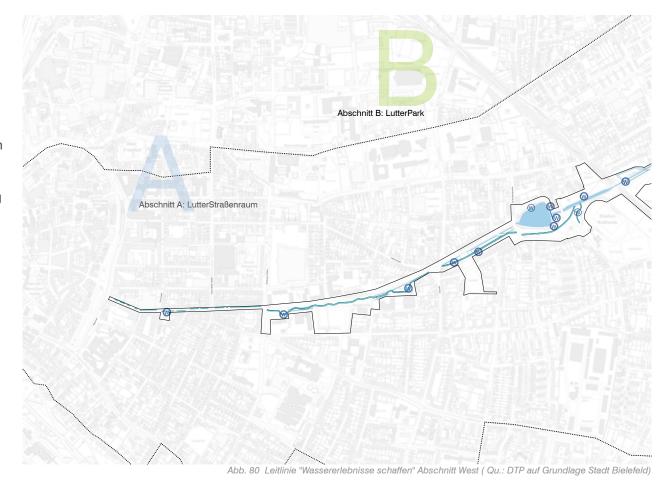
LEITLINIEN

In den Handlungsfeldern werden inhaltliche Schwerpunktsetzungen für das Rahmenkonzept vorgenommen. In jedem Handlungsfeld werden Ziele definiert, die Leitlinien zugeordnet werden.

Handlungsfeld:

Gewässer

- Der Luttergrünzug weist schon heute mit der Lutter, dem Mühlenbach und den Stauteichen zahlreiche Gewässer auf. Diese sind durch starken Uferbewuchs häufig nicht wahrnehmbar. Die Erlebbarkeit der Gewässer gilt es zu verbessern durch:
- Offenlegung der Lutter in den bisher verrohrten Abschnitten.
- Schaffung von Wassererlebnisräumen für Jung und Alt in Form von Wasserspielplätzen und Zugängen zur offenen Lutter.
- Erhalt und Inszenierung der Stauwehre als ein wichtiger Teil der Geschichte.



Leitlinie: Wassererlebnisse schaffen



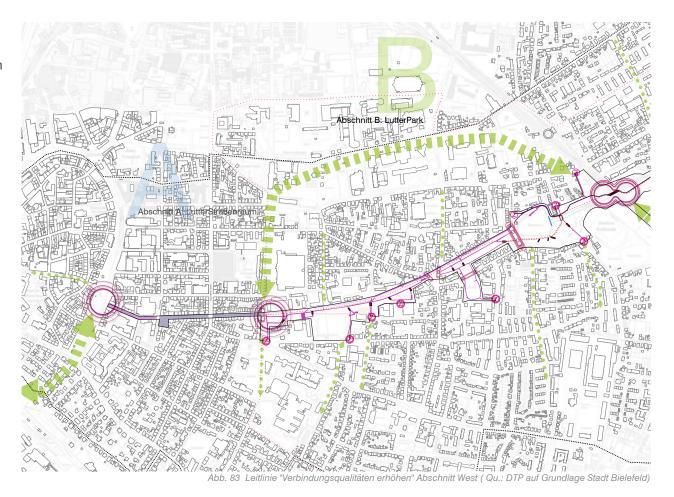


Abb. 82 Stauteich III, Blick von Seeterasse (Qu.: DTP)

Umweltfreundliche Nahmobilität

- Der Luttergrünzug bietet bereits einen weitgehend autofreien Bewegungsraum. Diesen gilt es auszubauen und die Wegeinfrastruktur auch im Sinne der Barrierefreiheit zu verbessern.
- Ausbildung von Auftakt- und Knotenpunkten als wichtige Orientierungspunkte im Stadtraum.
- Der Radverkehr nimmt eine immer wichtiger werdende Rolle bei den kurzen Strecken innerhalb Bielefelds ein. Daher Stärkung des Luttergrünzugs als Teil der ,Stadt der kurzen Wege auf dem Fahrrad.
- Schaffung sicherer, komfortabler und durchgängiger Alltagswegeverbindungen entlang der Lutter und auf den Zubringern zu Fuß und auf dem Rad zum Luttergrünzug.





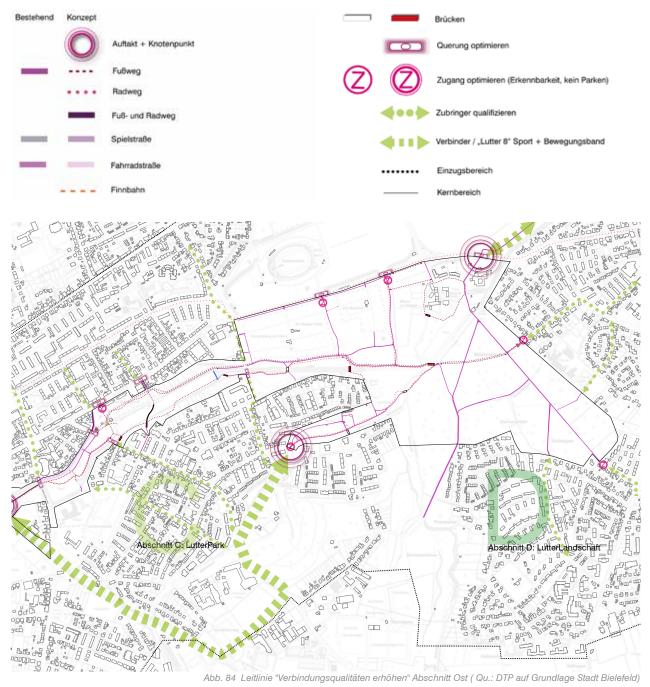


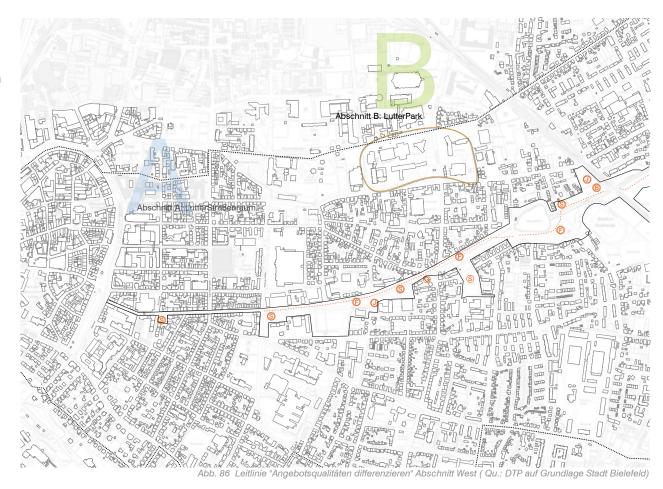


Abb. 85 Radweg zwischen Mühlen- und Oststraße (Qu.: DTP)

Freizeit | Erholung | Sport

- Der Luttergrünzug ist ein bedeutender Freiraum für Freizeit, Erholung und Sport im Bielefelder Osten. Diesen gilt es als Aufenthalts- und Bewegungsraum weiterzuentwickeln und die Freizeitangebote bedarfsgerecht und zielgruppenorientiert zu differenzieren.
- Weiterentwicklung der Bewegungs- und Sportangebote im Luttergrünzug als Beitrag zur gesunden Stadt Bielefeld.
- Attraktivierung des Luttergrünzugs für Kinder und Eltern durch ein vielschichtigeres und thematisch differenzierteres Spiel- und Aufenthaltsangebot.
- Schaffung spezifischer Angebote im Umfeld der Schulen im Sinne der Belange der Schulen im Unterricht und Schülergruppen in den Pausen sowie in der Freizeit.
- Entwicklung von Orten mit attraktiven Angeboten für alle Altersgruppen im Dialog, mit Fokus auf Jugendliche.

Leitlinie: Angebotsqualitäten differenzieren







45

Abb. 88 Fuß- und Radweg nördlich Stauteich III (Qu.: DTP)

Bestehend Konzept

Raum | Gestalt

- Der Luttergrünzug weist heute eine differenzierte und zum Teil kleinteilige Raumstruktur auf, die zu einer gewissen Unübersichtlichkeit, zahlreichen Engstellen und stark verschatteten Bereichen führt.
- Die Räume des Luttergrünzugs sind im Sinne von Sicherheit, guter Orientierung und Wohlfühlen zu entwickeln.
- Ersatz der im Zuge von Kanal- und Tiefbaumaßnahmen entfallenden Platanen und Sicherung der Platanenallee.
- Stärkung des blühenden Parkcharakters durch Erhalt und Ergänzung blühender Blumenbeete und blühender Bäume.
- Schaffung eines angstfreien Raumes in der Dunkelheit durch eine durchgängige und wirkungsvolle Beleuchtung.
- Entwicklung eines einheitlichen und wieder erkennbaren Gestaltungs- und Informationssystemes, bestehend aus Luttermarken in Auftakt- und Knotensituationen, Orientierungsund Informationselementen, Ausstattungselementen und Farbcodierungen an Zugängen und Querungen.
- Entwicklung eines langfristigen Pflegekonzeptes zur Sicherung der Ziele des Rahmenkonzeptes Luttergrünzug.

Leitlinie: Räume öffnen und verbinden

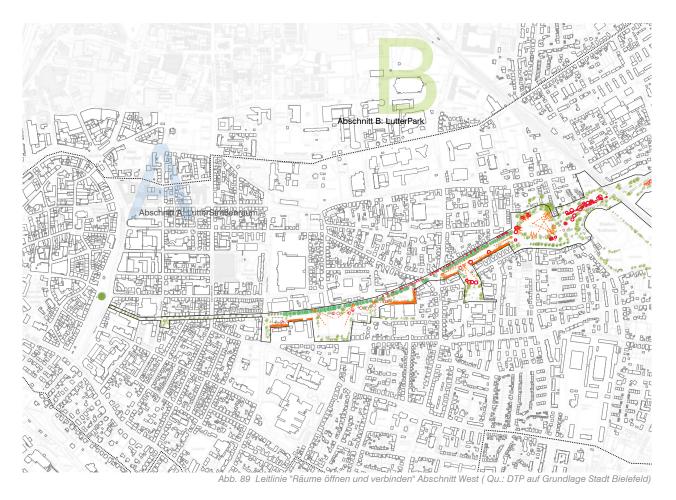


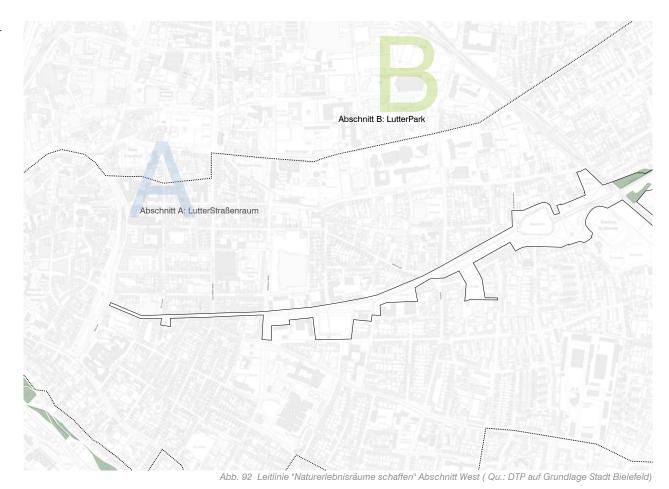




Abb. 91 Wiesenparterre (Qu.: DTP)

Natur in der Stadt

- Der Luttergrünzug ist ein bedeutender Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt. Diesen gilt es zu schützen, weiterzuentwickeln und als innerstädtischen Naturraum zu sichern.
- Schaffung von naturnahen Bereichen. Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt durch differenzierte Pflege.
- Punktuelle Ergänzung von Naturbeobachtungs- und Erlebnisorten mit Informationen zu Flora und Fauna.
- Förderung essbarer Pflanzen.



Leitlinie: Naturerlebnisräume schaffen





Abb. 94 Regenrückhaltebecken östlich Am Venn (Qu.: DTP)